

π n
4922



Q. N.

UNIVERSITÄT



Q. N. 377.7.

Warhaffte zeitung vnd

Beschreibung mit wa

II n
4922

Wunderbarlichen Practiken vnd mitteln/ des Prins
den von Branien Son/ Graff Mauritius genant/ das starcke
Schloß vnd Statt Breda hat eingenommen / durch fünfß vnd
sechzig Soldaten/ so in einem Schiff/ mit einem dobz
beln Boden daran kossien/ den vierzehenden
Martij Anno 1590.

Auch wie sich weiter alle sachen zugetragen haben/ findet man in
einer besondern figuren nach dem Leben abgerissen
vnd durch Ziffern hierin erkläret
wie folget.



Getruckt im Jar/ nach Christi Geburt/
1590.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

36
BIBLIOTHECA
PONTICKAVIANA

Handwritten text at the top of the page, likely a title or header.

Large, stylized handwritten text, possibly a decorative heading or a specific section title.

Several lines of dense handwritten text in a historical script, possibly Gothic or similar.

Another block of dense handwritten text, continuing the document's content.



Handwritten text at the bottom of the page, possibly a signature or a date.



Warhafftige zeitung vnd Beschreibunge
mit was wunderbarlichen Practiken vnd mitteln/des
Prinzen von Branien Son/ Graff Mauritius genannt / das
starcke Schloß vnd Statt Breda hat eingenommen/ durch fünfß
vnd sechzig Soldaten/ so in einem Schiff mit einem
dobbelt boden daran kommen/ den 10.

Martij Anno 1590.



Se nun dann/ so vnder-
schiedlich gesprochen wird/ vñ
dem wunderbarlichen ein-
nehmen des starcken Schloß-
ses vnd Statt Breda / vnd
auch ihrer viel seind / welche
noch nicht können glauben/ dß
es auff diese weise/ mit so weni-
gem Volck habe können geschehen / aber kein ander/
dan welche nicht können begreifen / daß Gott eben so
wol macht hat zuhelffen mit wenigen als mit vielen/
so hab ich nicht können vnderlassen / Gottes wunder-
werck zu lob/ vnd allen liebhabern der Historien zu ge-
fallen/ hievon ein wenig in kürze nach der Warheit zu
erzelen.

So hat sich zum ersten zugetragen / daß den 4.
Januarij Anno 90. seind vneinig worden / etliche
Soldaten des Königs von Spanien in Gertrudens-
berg/ vnd also durch Hadder vnd Zanck seind vberges-
lauffne

lauffen bey den Staden von Holland/ vñnd darüber
man alle ihre namen zu Gertrudenberg an den Gal-
gen geschlagen hat. Hierumb sie alle mittel haben ge-
sucht / ihre Feinde wiederumb einen abbruch zu thun.
Wie nun die von Breda an den Hollendern versuch-
ten / mit licentien / etliche Schiffe / mit Torffen zu be-
kommen / das ist ein art Erden / welche man Brent an-
stad des Holzes / dan daß Holz durch den langwirigē
Winter dar sehr thewer war / hat Graff Mauritius
den von Breda das vmb bessers willen zugelassen / vñ
also mittler weile mit dem Schiffmann / der nun oft-
termahl denen von Breda des vorgeschriebene torffs
gebracht hatte / vñnd also wol mit den von Breda be-
kannt war / hat der Graff Mauritius diesen Schiff-
mann / zu sich komen lassen / vñnd ihm alle gelegenheit
angezeiget / was er in willens were / vñnd wie viel Sol-
daten er zu diesem anschlage fertig hatte / ist dieser
Schiffmann bald zu frieden gewesen / dan ihm bewust
war / daß er offtermahl / daringefahren / vñnd sie in
niemahl vntersucht heeten / habē sie also bald die sache
in eile angefangē / vñnd das Schiff mit einem dobbeln
Boden machē lassen / darinn also balte mit der macht
kommen seind die fünff vñnd sechzig personen / vñnd das
Schiff vollents mit Torffen beladen / also abgefahren
wie zu vorn.

Wie er nun bey der Statt mit seinem Schiff
auff die Fasnacht ankomen / hat man in den Wasser-
baum

bäum auffgethan/vñ also nach Mittage on visitatio/
wie zu vorn/in das Gastel fahren lassen/ num. 1. vñ
die Diener von dem Gastel/ also balde anfiengen das
Schiff zu endladen/ das dan den verborgenē Solda-
ten nicht wol gefiel/ Dan es nicht viel gefählet/ man
were bisz an die Soldaten kōmen. Der Schiffman/
dem auch gar bange war/ brachte so viel zu wege / daß
er die Arbeiter oder Diener zum Bier führete / vñ
dieselbigen darbehielte sitzen / Trinckē/ bisz das der A-
bent ankam.

Wie es nun vñ zwölff vñ in der Nacht war/
seind die Soldaten herfür gekrochen/ vñ die Schilt-
wacht auch die/ so in der Cortegarde oder wachthauß
gefunden/ in eyle vmbgebracht/ vñ den erst gefangen
genōmen/ wie num. 2. 3. vñ 4. zuschen ist. Die bürger/
so das geschrey hörten/ vermeinten nicht anders/ dan
die Soldaten Fasnacht hielten / bisz in die Morgen-
stunde/ da sie es gewar wurden.

Also haben sich/ also balde die Bürger vñ fünff-
hundert Italianische Reuter vñ Soldaten / so da-
rin lagen/ auß allen orten der Statt zusamen gethan/
num. 5. 6. 7. vñ 8. vñ angefangen ihnen wider ins
Gastel zuerschanken. Die darinn aber / hatten das
Geschütz gegen die Statt gerichtet. Mittler weil ist
der Graff Mauritius selbst / sampt dem Graffen von
Hohenloch / mit dreyen tausenten guten Soldaten in
das Schloß gekommen/ num. 9. vñ 10. Also balde ei-

nen Trummer in die Statt geschickt vnd ihnen an-
zeigen lassen/so sie sich wolten gütlich ergebē / so wolte
er niemanden / wegen es seine Erbstatt war / etwas
am Leibe widerfahren lassen / auch die Reuter vnd
Fußknechte ohn allen schaden auß zuziehen bewilligē.

Hierauff habē die von der Statt keinen bessern
Vorrath gewüß/sondern denselbigen vertrag bewil-
liget. Hierauff hat der Graff Mauritius seine oberste
Leutenanten in die Statt / mit etlichen Soldaten ge-
schickt. num. 11. vnd mit ihnen den vertrag gemacht
den 4. Martij/ sylo veteri/ daß die Bürger vnd Sol-
daten behalten solten Leib vnd Gut / aber vor ihren
Kantzung geben vierzig mahl tausent GULDEN / auch
die Reuter vnd Fußknechte / so nicht begerten zu die-
nen/hat man lassen mit ihren Pferden vnd Rüstunge
fren außreiten. num. 12. vnd 13. hiernach hat man sich
nit lang gesaumet / die Stat vnd daß Schloß gnug-
sam mit Prouianten durch daß gegraben Wasser zu
uersorgen/wie in der Mappen nu. 14. zusehen ist. Auch
hat der Graff Moritius stracks außruffen lassen /
dz man keine Mönche / Pfaffen oder ander Geistliche
Personen beleidigen solte. Sondern den Religions
frieden gebrauchen/vnd also den Catholischen zween
Gappeln eingeben / darein also balde gekommen seind
zwey von Graff Moritzen Soldaten / vnd bey die
Mönche sich gutwillig gestellet/hat sie der Graff heis-
sen zu sich bringen / vnd also baldt erschiesen lassen/
Auch

Auch seindt in diesem Schlosse gefunden worden sie-
benzehn tausent Gilden Pistoletten / auch viel reines /
weisses Leinwandt vnd köstliche Kleider. Item tausent
neuer Reuter Röcke / so mit Silbern Passament ver-
brennt. Die hat Graff Moritzius vnder die Reuter /
so in Birda lagen / außgetheilet. Item / der Schiff-
mann / welcher dz Schiff in die Stat gebracht hatte /
ist zum Schultheiß der Stat gemachet worden / vnd
alle andere / so mit dem Schiffmanne immenien / seind
jedem also balde drey hundert Gilden vorehret wor-
den / mit hundert Gilden jedes Jahr / so lange sie Le-
ben / neben ihrer besoldung. Das sey also kürzlich vnd
Historialiter vor diszmahl nach der Warhent gesagt /
von dem Glücklichen einemmen der Stadt

Breda. Gott der Almechtig verleihe vns
weiter / was vns nützig vnd Selig
ist an Leib vnd Sele /
A M E N.

Witten 4922

Faint, mostly illegible text in a historical script, possibly Gothic or a similar medieval hand. The text is arranged in several lines across the upper half of the page.

nl



ULB Halle

3

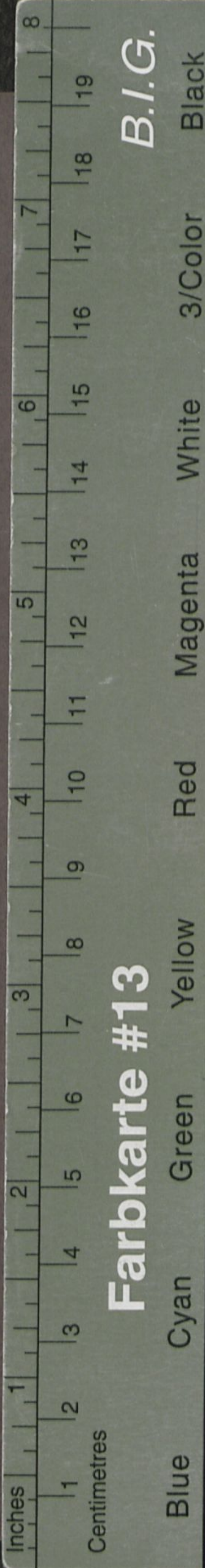
003 725 421



f







Farbkarte #13

B.I.G.

Q. N. 377.7.

Warhaffte Zeitung vnd Beschreibung mit wa

II n
4922

Wunderbarlichen Practiken vnd mitteln/ des Prinzen von Branien Son/ Graff Mauritius genant/ das starcke Schloß vnd Statt Breda hat eingenommen / durch fünfß vnd sechzig Soldaten/ so in einem Schiff/ mit einem dobeln Boden daran kotten/ den vierzehenden Martij Anno 1590.

Auch wie sich weiter alle sachen zugetragen haben/ findet man in einer besondern Figuren nach dem Leben abgerissen vnd durch Ziffern hierin erkläret wie folget.



Getruet im Jar/ nach Christi Geburt/ 1590.

